

Mein Zivildienst in Urft

Meinen Zivildienst habe ich im Schullandheim Haus Dalbenden in Urft abgeleistet. Diese 10 Monate waren sehr lehr- sowie erlebnisreich. Nach so vielen Schuljahren im Elternhaus war ich mir zunächst darüber im Klaren, dass ich erst einmal Abstand von meiner engeren Heimat und meiner alten Umgebung gewinnen wollte. Ein Freund hatte mir von seinen neuen Erfahrungen als Zivildienstleistender in einem Schullandheim berichtet. Nach einer informellen Besichtigung wählte ich dann das Schullandheim in der Eifel. Dort musste ich mich in den ersten Wochen erst einmal in der Umgebung zurechtfinden: So war es nun der andere Tagesablauf, andere Leute und vor allem auch die Umstellung in der Schriftsprache statt im schwäbischen Dialekt mit den Leuten zu reden.

Meine Aufgabe war es vor allem die Instandhaltung der Außenanlagen mit Arbeiten wie Geländer u. Vordächer streichen, Rasenmähen, Regenrinnen u. Bürgersteig säubern, Bäume zurechtschneiden. Des weiteren musste ich Arbeiten in den Häusern verrichten, dazu zählten Reparaturen in den san. Anlagen, in den Zimmern der Gäste oder auch Säuberungsaktionen. Während der Belegung im Schullandheim war es meine Aufgabe die Mahlzeiten aufzudecken und zuzubereiten (nur Abendessen). Nach dem gemeinsamen Essen mit den Heimeltern half ich beim Aufräumen in der Küche (Spülen, Abtrocknen, Töpfe säubern).

Die Arbeitszeiten sahen folgendermaßen aus:

Bei Belegung von 7.³⁰ Uhr - 13.⁰⁰ Uhr u. 17.³⁰ Uhr - 19.³⁰ Uhr

An belegungsfreien Tagen 8.⁰⁰ Uhr - 13.⁰⁰ Uhr u. 13.³⁰ Uhr - 16.⁰⁰ Uhr

Somit blieb also immer sehr viel Zeit für eigene Beschäftigungen.

Meinen Wunsch, mein Hobby, das Fußballspielen, auch weiterhin ausüben zu können, konnte ich verwirklichen. Ich wurde innerhalb einer Woche an eine Mannschaft vermittelt und hatte mit den neugewonnenen Freunden oft einen Riesenspaß. Außerdem konnte ich dort auch an für mich weniger zufriedenstellenden Tagen meinen aufgestauten Frust abbauen. So hatte ich oft Sonntagsnachmittags ein Fußballspiel, was meine belegungsfreien Wochenenden, die ich sehr häufig im Schullandheim verbrachte, erheblich verkürzte.

Besonders hervorzuheben bleibt die direkte Lage des Schullandheims Haus Dalbenden gegenüber dem Bahnhof Urft (Steinfeld). Dies ermöglichte eine kurzfristige Benützung der DB auf der Bahnstrecke Köln – Trier. Auch die Heimreise wird dadurch erleichtert.

Nebenbei belegte ich nach etwa 3 Monaten einen VHS Kurs, der mir die Möglichkeit gab, mich fortzubilden und neue Leute kennenzulernen.

Somit hatte ich an 3 Wochentagen am Abend vielfältige Freizeitaktivitäten. Übrigens legten mir die Heimeltern bei diesen Aktivitäten überhaupt keine Steine in den Weg, so dass ich diese immer problemlos ausüben konnte.

Auch knüpfte ich in der 300 Seelen Gemeinde Urft immer mehr Kontakte und war daher in meiner freien Zeit öfters zu Besuch im Ort.

In meiner Zeit als Zivi habe ich dann auch meine weitere Zukunft geplant, dazu gehörten die Wahl des Studienplatzes und damit verbundene Tests.

Darüber hinaus konnte ich persönliche Arbeiten, für die sich während der Schulzeit nur wenig Zeit fand, erledigen.

Abschließend kann ich sagen, dass ich den Schritt nicht bereut habe, fern von zu Hause meinen Zivildienst in einer pädagogischen Einrichtung abzuleisten. Diese Erfahrung hat mich sehr gefördert.